

Grigori Pasko

Honigkuchen

Anleitung zum Überleben hinter Gittern

Ich sage es gleich: Vieles von dem, was du jetzt erfährst, wird dir unangenehm sein. Macht nichts. Gewöhn dich dran. Mir war es auch unangenehm, aber wie du siehst, lebe ich noch. Hauptsache, nicht in Panik geraten und auf gar keinen Fall schlapp machen, selbst wenn sie dir mit Knüppeln den Rücken versohlen. Ich rede dich mit „du“ an, weil im Gefängnis alle mit „du“ angesprochen werden. Hier interessiert keinen Menschen, wie alt du bist und was für eine Stellung du draußen hattest. Interessant ist höchstens dein Beruf: Als Funkingenieur könntest du ja notfalls die Glotze reparieren (Da staunst du, was? Die Demokratie in den russischen Gefängnissen hat es so weit gebracht, dass man sogar in normalen Zellen ohne Vorzugsbedingungen Fernsehgeräte antrifft).

Also, du bist ein Honigkuchen, einer, den es zum ersten Mal hinter Gitter verschlägt. Natürlich bist du unschuldig, bist rein zufällig hierher geraten, wirst jeden Moment wieder freikommen, brauchst nur deinen Rechtsanwalt anzurufen, na, und was man sonst noch so alles schwätzt als einer frisch von draußen. Deshalb merke dir: Wer einmal reinkommt, kommt selten unter einem halben Jahr wieder raus. Darauf kannst du dich ruhig gefasst machen.

Am besten, du liest diesen Text, bevor dich die stumpfsinnigen, schwitzenden Burschen in Grau abholen, solange du noch die Chance hast, dich vorzubereiten, nicht nur psychisch, sondern auch materiell, sozusagen. Dabei ist völlig belanglos, wer du bist: erfolgreicher Geschäftsmann, einfacher Arbeiter, Ganove, Armeemensch oder Journalist. In unserem Land kann sich jeder als Untersuchungsgefangener wiederfinden (sogar – du wirst den brandaktuellen Fall noch im Gedächtnis haben – ein amtierender Generalstaatsanwalt oder ein Justizminister). Also stell dich rechtzeitig darauf ein, denn in Russland gibt es nur zwei Sorten Bürger: die, die sitzen, und diejenigen, die sich darauf vorbereiten. Allerdings ist da noch eine dritte Kategorie: die Inlandsgeheimdienstler vom FSB und allerlei „Müllmänner“, Milizionäre oder „Rotklappen“, wie man sie hier wegen ihrer Schulterstücke nennt. Diese Leute glauben völlig zu Unrecht, ihnen bliebe das Gefängnis erspart. Was jedoch, wie die Erfahrung zeigt, nur den wenigsten gelingt. Weil die Müllmänner nämlich obendrein den Umstand ignorieren, dass diejenigen, die dank ihrer Bemühungen wohlbehalten im Knast gelandet sind, irgendwann einmal ebenso wohlbehalten wieder daraus entlassen werden. (Da wir uns, wenn auch

langsam, auf einen EU-Beitritt zu bewegen, muss Russland ja letzten Endes die Todesstrafe abschaffen!) Und viele der ehemaligen Häftlinge wollen hinterher nur zu gern wissen – allein schon aus Neugier –, was denn ihr heiß geliebter Ermittler von damals heutzutage so treibt.

Aber das ist ein ganz anderes Thema. Das dich noch nicht ernstlich berührt. Du musst für den Anfang erst einmal deine Schecke packen. In dieser Schecke, einer großen, möglichst unverwüstlichen Tasche, schleppen die Häftlinge ihre Habseligkeiten aus einer Zelle, oder im Gefängnis-Jargon: einer Hütte, in die andere. Ich rate dir, Folgendes in der Schecke zu verstauen: ein Unterhemd (T-Shirt), eine Trainingshose, normale Socken und dicke Wollsocken, Taschentücher, ein Laken, Kopfkissenbezüge, zwei Handtücher, eine Decke, Zahnbürste und Zahnpasta, Fein- und Kernseife, Rasierzeug (außer Rasierwasser), einen Kamm, Streichhölzer, zehn Schachteln „Prima“ (für deine Mitgefangenen), ein paar Päckchen Tabakverschnitt, Filterzigaretten (du selbst solltest entweder Nichtraucher sein oder das Rauchen schleunigst aufgeben), einen Löffel, eine Metallschüssel, eine Henkeltasse, Nähzeug, Schreibpapier, Hefte, Umschläge, einen Kugelschreiber und Ersatzminen, einen Nagelclipper (Scheren sind verboten), ein bisschen was zu essen. Nein, nicht irgendetwas, die Esswaren sollten lange haltbar und nützlich sein: Knoblauch und Zwiebeln, Speck, Brühwürfel, Instant-Nudeln, Zucker, Butter, Zwieback (ja, lach nur, Honigkuchen, dir wird das Lachen noch vergehen), Tee (je mehr, umso besser). Das wär's zunächst. Und denk an den Tauchsieder. Konserven gehen nicht durch. Für die erste Zeit reicht das, dann siehst du weiter. Wenn du dich eingewöhnt hast, schreib deiner Frau, was noch fehlt. Ach ja, eine Matratze und eine Bettdecke leg ruhig auch schon parat: Die russischen Gefängnisse sind bettelarm, da werden sie dir kaum etwas Brauchbares geben.

[...]